



### Referenzschreiben über das RTC-Verfahren (Konvertierung RPG to Cobol)

Datenverarbeitung im Raab Karcher Energieservice hat eine lange 2-seitige Tradition: Erstens nutzen in einem zentralen Host-Rechenzentrum unter VM/VSE ca. 1000 User per direkter Verbindung SAP-R/2-Anwendungen und ein Eigenprodukt, das in Cobol und Assembler erstellt worden ist. Zweitens werden dezentral auf Basis von IBM/36-Technik Eigenanwendungen in RPGII lokal eingesetzt.

Die Aufgabenstellung war: Die dezentralen RPG-Anwendungen sollen allen 1000 Usern über das zentrale RZ zur Verfügung gestellt werden; hierzu sollten die RPGII-Anwendungen auf den RZ-Standard und somit auf Cobol umgestellt werden, da das entsprechende Service-Know-How für RPG und die Anwendungen nicht mehr zur Verfügung stand.

Unter den verschiedensten Alternativen wurde das RTC-Verfahren von Herrn Richter deshalb ausgewählt, weil es den größten maschinellen Umstellungseffekt versprach gegenüber Alternativen anderer Hersteller oder einer manuellen Um-/bzw. Neuprogrammierung. Ausschlaggebend waren folgende Argumente: Festpreis, Konvertierungsgarantie „100% syntaxfehlerfrei“.

Es wurden 208 Batch- und 93 Dialog-Programme umgestellt. Die Umstellung mit Herrn Richter lief exakt wie von ihm geplant. Behinderungen sind dadurch aufgetreten, daß umfangreiches Programmcoding nicht einfach in Cobol-Technologie umzusetzen war: Im Dialog werden Batch-Funktionen angestoßen, die zu Ergebnissen in das Original-Dialogprogramm führten. Durch die Konvertierung haben sich Abläufe geändert, die durch den Fachbereich nicht immer optimal projekt-unterstützt wurden.

Das Verfahren von RTC ist einfach, nachvollziehbar und erbringt den erhofften Effekt, wenn die Vorbedingungen von Herrn Richter eingehalten werden und die Konsequenzen aus einer Konvertierung klar sind:

1. Vollständige Aufstellung aller umzustellenden Programmsourcen.
2. Dokumentation möglichst aller Programmfunktionen.
3. Testunterstützung mit qualifizierten Mitarbeitern des Unternehmens.
4. Prototyping und Festlegen der firmenindividuellen Randbedingungen.
5. Abnahme der Tests.
6. Massenproduktion der RTC-Konvertierung.
7. Nachpflegen von JCL.
8. Der RTC dokumentiert jeden Konvertierungsschritt.
9. Eine nachträgliche Änderungsprogrammierung in dem konvertierten Cobol ist zwar möglich, aber durch die Umsetzungslogik erschwert.

Das Projekt ist bis 24.5.95 abgeschlossen worden, die Anwendungen stehen seitdem produktiv den o.a. 1000 Usern zur Verfügung.

Münster, 6. Februar 1996

i. V. Michael Friggemann